



Wir zwei



*Immer
wieder neu*

Januar 2013

Der Ehepaar • Newsletter aus Schönstatt

Liebes Ehepaar,

dieser Newsletter will ein leidenschaftliches Plädoyer sein für die Ehe - für die junge und für die reife Ehe - und mithelfen, die Freude aneinander wachzuhalten und die gemeinsame Weiterentwicklung anzuregen: Sie zwei - immer wieder neu.

Ihr Pater Elmar Busse

Einen tanzenden Stern gebären

„Du Schatz, ich habe uns für heute Abend zwei Kinokarten gekauft!“ – strahlend kommt der Ehemann mit dieser Überraschung durch die Haustür. – Sie schaut ihn mit einem gequälten Lächeln an und sagt erst einmal gar nichts. „Freust du dich denn nicht?“, fragt er; und beide spüren, wie die Beziehungstemperatur zwischen ihnen die Nullgrad-Marke ansteuert. „Ja, doch, aber heute ist doch mein üblicher Telefonabend mit meiner Mutter. Daran hast Du wohl nicht gedacht?“ Das klingt schon fast vorwurfsvoll. Ihm ist die Lust auf den Kinoabend vergangen. Ich verrate nicht, wie die beiden den Abend verbracht haben. Noch nicht. Im Hamsterrad laufen oder spontan sein? „Bei dir weiß ich, woran ich bin!“ – „Du bist so unberechenbar!“

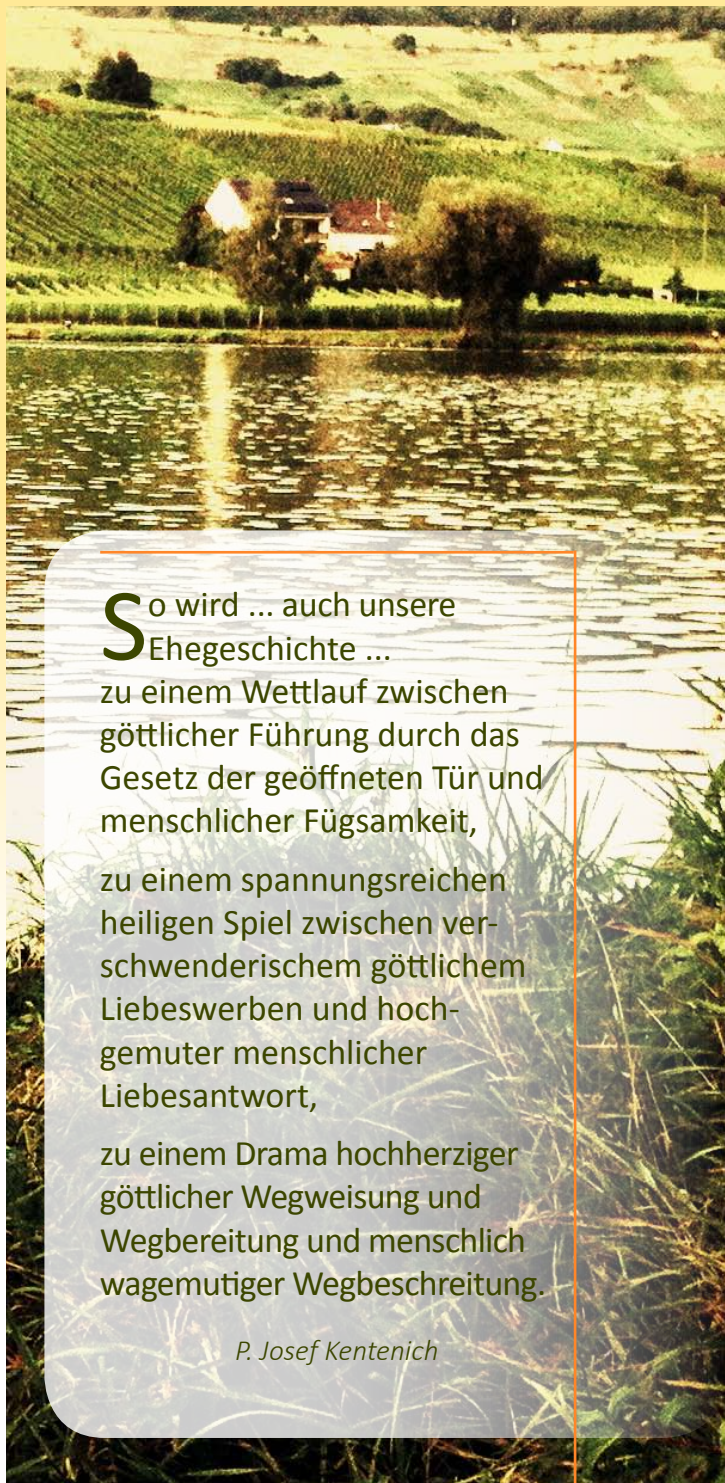
Es ist gar nicht so leicht, in einer jahrelangen Partnerschaft die Balance zwischen Verlässlichkeit, die zur Langeweile werden kann, und Überraschungen, die dem anderen ein hohes Maß an Flexibilität abverlangen, zu finden. Wenn noch keine Kinder da sind und die Zahl der Ehrenämter sich in Grenzen hält, dann kann man in den strukturellen Freiräumen die Spontaneität spielen lassen. Wenn mehrere Kinder zu versorgen sind und vielleicht noch eine pflegebedürftige Tante im Haus lebt, dann fühlt sich das Leben an wie eine Autofahrt zwischen zwei Leitplanken im Baustellenbereich der Autobahn. Rechts oder links abbiegen geht nicht, selbst die Geschwindigkeit ist vorgeschrieben.

Zwei Partner, die spät geheiratet hatten, mussten viele Jahre auf Kinder warten und machten das Beste aus dieser Situation. Sie reisten viel, hatten einen großen Freundeskreis und jeder hatte auch noch Platz für persönliche Hobbies. Dann kamen wider Erwarten kurz hintereinander vier Kinder. Die beiden freuten sich riesig, aber die Freunde, die den früheren Lebensstil

der beiden kannten, konnten sich die Frage nicht verkneifen: „Wie haltet ihr das jetzt aus, so angebunden zu sein?“ Die Antwort verblüffte manche Frager: „Wir haben die Selbständigkeit genossen, wir haben die Zweisamkeit genossen, und jetzt ist unsere Elternphase dran. Wenn die Kinder groß und aus dem Haus sind, dann lassen wir uns etwas Neues einfallen.“ Da klang kein Schimmer von Selbstmitleid oder unerfüllter Sehnsucht mit. Die beiden lebten ihr Leben ohne angezogene Handbremse mit einem leidenschaftlichen JA zum Augenblick.

Friedrich Nietzsche schrieb: „Man muss noch Chaos in sich haben, um einen tanzenden Stern gebären zu können.“ Diese Spruchkarte fand ich in einem Mäppchen meines Mitbruders Tilmann Beller, der im vergangenen Dezember gestorben ist. Für mich war diese Karte ein Schlüssel zum Geheimnis seiner Kreativität. „einen tanzenden Stern gebären“ – dabei ist der Himmel voller „Fix-sterne“, die seit Jahrhunderten Seefahrern zur Orientierung dienen. „Einen tanzenden Stern gebären“ – ein sympathisches Bildwort für angenehme Überraschungen, die wir einander bereiten.

Als Christen glauben wir an einen „Gott der Überraschungen“. Das durfte Maria in der Verkündigungsstunde erfahren, und der Engel Gabriel betont diese Seite Gottes, wenn er sagt: „Für Gott ist nichts unmöglich.“ Er bleibt der treue Gott, der verlässliche Gott, aber wenn's konkret wird, dann kann er immer wieder neu für Überraschungen sorgen. Von Seiten des Menschen wäre die entsprechende Antwort vertrauende Flexibilität. Pater Kentenich übernahm für diese Grundhaltung des Gläubigen Gott gegenüber aus dem Finanzsektor den Begriff „Blankovollmacht“. Gott kann auf den Scheck meines Lebens schreiben, was er will. Er hat schon im Voraus mein JA.



So wird ... auch unsere Ehegeschichte ... zu einem Wettlauf zwischen göttlicher Führung durch das Gesetz der geöffneten Tür und menschlicher Fügsamkeit, zu einem spannungsreichen heiligen Spiel zwischen verschwenderischem göttlichem Liebeswerben und hochgemuter menschlicher Liebesantwort, zu einem Drama hochherziger göttlicher Wegweisung und Wegbereitung und menschlich wagemutiger Wegbeschreitung.

P. Josef Kentenich

Anregungen für ein Paar-Gespräch:

- Welche win-win-Lösung für die anfänglich beschriebene Situation hätten wir gefunden?
- Welche großen Überraschungen haben wir bisher erlebt?
- Welche versteckte Botschaft Gottes haben wir daraus entschlüsselt?

Anregungen für die Paar-Beziehung:

- Hin und wieder überrasche ich meinen Partner mit einer Kleinigkeit. Sie darf ruhig eine Portion Flexibilität von ihm verlangen.

Anregungen für das gemeinsame Gebet:

- Wir beten den Engel des Herrn (Im alten „Gotteslob“ Nr. (2)7 Seite 21)

